

Wiesbaden/Mainz, 24. April 2006

Mordversuch an Deutsch-Äthiopier

Bundesausländerbeirat will nationalen Aktionsplan gegen Rassismus

Keine Verharmlosung von Rassismus in Deutschland/Kritik an Äußerungen Schönbohms

Blankes Entsetzen haben Versuche führender deutscher Politiker, den Übergriff auf den Potsdamer Deutsch-Äthiopier zu verharmlosen, bei den Ausländerbeiräten in Deutschland ausgelöst. Memet Kilic, Vorsitzender der Bundesausländerbeirates kritisierte vor allem die Äußerungen des Brandenburgischen Innenministers: „Das Ansinnen, den Vorfall als möglichen „Streit zwischen Betrunkenen“ zu verniedlichen, ist schlichtweg unerträglich und zeigt, wie realitätsfern Herr Schönbohm lebt. Die Kritik an Generalbundesanwalt Nehm entbehrt jeder Grundlage.“

Kilic begrüßte ausdrücklich das Eingreifen des Generalbundesanwalts Nehm. „Ein richtiger und wichtiger Schritt. Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind schon lange ein ernsthaftes Problem in Deutschland. Hoffentlich ist die Politik jetzt wachgerüttelt!“, so Kilic weiter.

Der Bundesausländerbeirat forderte die Bundesregierung auf, endlich einen „Nationalen Aktionsplan gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ zu entwickeln. Dazu hatte sich Deutschland bereits auf der UN-Weltkonferenz 2001 verpflichtet. Doch geschehen sei bis heute nichts.

Zudem forderte die Migrantvertretung, das Strafgesetzbuch zu ergänzen. Kilic: „Fremdenfeindlich und rassistisch motivierte Handlungen sind in Deutschland nicht ausreichend strafbewehrt. Sie müssen härter bestraft werden.“

Geschäftsstelle:

c/o AGARP

Frauenlobstr. 15-19

55118 Mainz

tel.: 06131/ 63 84 35

fax: 06131/ 67 94 37